

Gemeindebrief April-Mai 2026

Ev. Kirchengemeinde Fürth/Odenw.

Mit Brombach, Fahrenbach, Kröckelbach, Krumbach,
Lörzenbach, Mitlechtern, Steinbach und Wald-Erlenbach





Einen Augenblick mal	3
Gottesdienste im April 2026	4
Gottesdienste im Mai 2026	5
Veranstaltungen im April / Mai 2026	6
Mitteilungen	7
Konfirmation 2026	8
Geburtstage im April 2026	9
Geburtstage im Mai 2026	10
Freud und Leid	11
Monatsspruch April 2026	12
Monatsspruch Mai 2026	13
Ostern - Pfingsten	14
Konfirmationsjubiläen	15
Einladung Besuchsdienst	16
Niemanden zurücklassen in der Region	17
Sommer in den Bergen	18
Weihnachtsgottesdienst 2025	19
Verabschiedung Denise Wenz	20
Nachbarschaften	25
Konfi-Freizeit	27
Offener Frauentreff	28
Der „grüne Hahn“ / Informationen vom Umweltausschuss	30
Kinderseite	34
Anschriften / Impressum	35

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 3. Mai 2026





Österliche Präsenz

Osterfeuer, bunt geschmückte Osterbrunnen, Osterspaziergänge und Ostereiersuchen gehören zum festen Bestandteil Odenwälder Osterfeierlichkeiten. Ob beim Springen übers Feuer Erneuerung des Lebens gesucht wird oder beim Trinken des heiligen Wassers aus dem Osterbrunnen, Menschen suchen, um etwas zu finden, was ihnen Kraft und Sinn verleiht.

Die Bräuche sind oftmals geblieben. Für uns Christen symbolisieren diese die Aspekte unserer Glaubensinhalte. Das Osterfeuer steht für das Licht Christi, der uns Leben und Auferstehung von den Toten bringt. Dazu steht das Licht für ein gutes und gerechtes Leben, das mit Gutem gesegnet ist und daran erinnert, dass Gott uns dieses Leben schenkt.

Manche Menschen essen an Ostern auch gern einen Lammbraten, das Osterlamm, oder ein süßes Osterlamm als Kuchen, in Nachahmung eines jüdischen Brauches zu Pessach. Es erinnert an den Auszug des Volkes Israel aus der Sklaverei in Ägypten. Jesus Christus steht für dieses Osterlamm, der „hat uns bracht das Leben“, wie es in dem Kirchenlied „Christ lag in Todesbanden“ von Martin Luther vertont wurde.

Um diesen Christus dreht sich unser christlicher Osterglaube. Wir können und dürfen uns in seiner Nachfolge freuen. Denn Jesus hat den Tod „verschlungen“ dichtete der Reformator. Wir sind von uns selbst, allem Bösen und dieser Welt ohne unsere Leistung erlöst und befreit worden. Das gilt auch für uns heute.



Wir sehen sehr deutlich momentan in der Politik dieser Zeit, wie wenig Gutes Menschen im Stande zu tun sind. Verunsicherung allerorten aufgrund sehr schwieriger Entwicklungen und Krisen aus längst überwunden geglaubten Schwierigkeiten. Trotzdem dürfen wir fröhlich sein angesichts unseres Glaubens, auch wenn schwierigere Zeiten ins Haus stehen könnten.

Gottes Wort ist nicht veränderbar, vielmehr verändert es uns, wenn wir es wirken lassen. Ostern will froh und frei machen durch seine Botschaft: Du darfst und sollst leben, und dein Leben soll mit Gutem gesegnet sein. Du darfst Hoffnung haben, du bist nicht allein. Ich, dein Herr und dein Gott, bin bei dir.

Birgit Ruoff (Gemeindepädagogin)



Gründonnerstag, 02.04.		
18:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer i. R. Hermann Birschel
Karfreitag, 03.04.		
10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	PfarrerIn Nina Nicklas-Bergmann
Ostersonntag, 05.04.		
10:00 Uhr	Familiengottesdienst	Gemeindepädagogin Birgit Ruoff
Sonntag, 19.04.		
10:00 Uhr	Gottesdienst für Groß und Klein mit Taufe	PfarrerIn Nina Nicklas-Bergmann
Freitag, 24.04.		
15:00 Uhr	Gottesdienst im Guyot-Haus	PfarrerIn Nina Nicklas-Bergmann



NEULICH IN ST. AGNES



Sonntag, 03.05.		
10:00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe anschl. Kirchencafé	Pfarrerin Nina Nicklas-Bermann
Sonntag, 17.05.		
10:00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer i. R. Hermann Birschel
Pfingstsonntag, 24.05.		
10:00 Uhr	Konfirmation Gruppe I	Pfarrerin Denise Wenz
Pfingstmontag, 25.05.		
10:00 Uhr	Konfirmation Gruppe II	Pfarrerin Nina Nicklas-Bergmann
Freitag, 29.05.		
15:00 Uhr	Gottesdienst im Guyot-Haus	Gemeindepädago- gin Birgit Ruoff





Jeden Montag	16.00 Uhr	Kinder- und Jugendchorprobe „Rock your Soul“ im Gemeindehaus
Jeden Dienstag	18.30 Uhr	Kirchenchorprobe im Gemeindehaus
Jeden Dienstag	10.00 Uhr	Krabbelgruppe im Gemeindehaus Herzliche Einladung
Jeden Dienstag	15.00 Uhr	Konfirmandenunterricht (außer in den Ferien)
Jeden Mittwoch	19.00 Uhr	Posaunenchorprobe im Gemeindehaus in Birkenau
Jeden Donnerstag	15.00 Uhr	Krabbelgruppe im Gemeindehaus Herzliche Einladung
Jeden Freitag	19.30 Uhr	Gemeinde tanzt – Tanzkreis für Paare Infos über das Gemeindebüro
Mi., 01.04.	14:30 Uhr	Ev. Frauen Café Mokka
Mo., 13.04.	19:00 Uhr	Zeit der Stille (Ansprechpartnerin Frau Ruoff)
Di., 14.04.	14:30 Uhr	Erzählcafé Foyer des Gemeindehauses
Di., 14.04.	19:00 Uhr	KV-Sitzung
Mi., 15.04.	14:30 Uhr	Seniorennachmittag Café Mokka
Di., 28.04.	18:00 Uhr	Hauskreis (Infos bei Fam. Birschel, Tel. 932591)
Mo., 04.05.	19:00 Uhr	Zeit der Stille (Ansprechpartnerin Frau Ruoff)
Mi., 06.05.	14:30 Uhr	Ev. Frauen Café Mokka
Di., 12.05.	14:30 Uhr	Erzählcafé Foyer des Gemeindehauses
Di., 12.05.	19:00 Uhr	KV-Sitzung
Di., 19.05.	18:00 Uhr	Hauskreis (Infos bei Fam. Birschel, Tel. 932591)
Mi., 20.05.	14:30 Uhr	Seniorennachmittag Café Mokka



Zeit der Stille

montags von 19.00 Uhr bis 20.00 Uhr
im evangelischen Gemeindehaus Fürth

Mit diesem Angebot soll die Möglichkeit geschaffen sein, mit biblischen Texten im Alltag mal die Seele baumeln zu lassen, runterzufahren und zur Ruhe zu kommen. Mit einem kurzen Text aus der Bibel, Liedern und einer Zeit der Stille machen wir uns auf in Gottes heilende Gegenwart und Nähe. Wir wollen unserem eigenen, oftmals verborgenen, göttlichen Kern auf die Spur kommen. In einer Zeit, in der man selbst kaum zur Ruhe kommt, weil Hektik und Stress den Alltag bestimmen, sollen mit diesem Angebot die eigenen inneren Quellen erschlossen werden. Sich selbst wieder spüren und sich von Gott berühren lassen kann beflügelnd wirken und erneuert Seele und Geist. Körpergebet und Körperübungen begleiten das Angebot zusammen mit einer Meditationszeit von 2 mal 10 – 15 min.



Die Termine bis zum Sommer sind:

13. April 2026, 4. Mai 2026 und 1. Juni 2026.

Bei Fragen und Interesse gerne melden: Birgit Ruoff, Handy: 0160/99718843,

Email: birgit.ruoff@ekhn.de



KIRCHE MIT
KINDERN

Kindertreff mit dem Schlunz - Team



Wir laden euch herzlich ein, bei unserem nächsten Kindertreff mit dabei zu sein.

Wann?: 25.04.2026

Wo?: Im Evangelischen Gemeindehaus

Anmeldungen bitte bis zum 10.04.26 per E-Mail an

schlunz.schmidtsteiner@gmail.com

Wir freuen uns auf euch!

Euer Schlunz-Team der Evangelischen Kirchengemeinde Fürth:
Stephanie, Christiane, Andreas und Simon

Konfirmation Pfingstsonntag, 24. Mai



Cosmo	Fackler	Fürth
Elena	Haage	Fürth
Anabell	Hartmann	Steinbach
Florian	Hörsch	Fürth
Leon	Jakob	Krumbach
Elina	Kraft	Fahrenbach
Chris	Reither	Krumbach
Jan	Schulz	Linnenbach

Konfirmation Pfingstmontag, 25. Mai

Lena	Bitsch	Erlenbach
Amira	Firesch	Lörzenbach
Amy	Heymich	Steinbach
Mylain	Kadel	Mitlechtern
Melina Maria	Michatz	Weschnitz
Diana	Rack	Krumbach
Milena	Schneider	Steinbach
Niklas	Schupp	Ellenbach



*Unsere
Konfirmandinnen
und Konfirmanden*



Wir gratulieren ganz herzlich allen Gemeindemitgliedern ab 70, die im April 2026 Geburtstag haben.

Leider können wir zur Zeit aus Gründen des Datenschutzes unseren Gemeindebrief an Sie nicht mehr mit den Geburtstagen und Kasualseiten senden. Wir bitten Sie dies zu entschuldigen.

Hinweis:

Wenn Sie die Veröffentlichung Ihres Geburtstags im Gemeindebrief nicht wünschen, können Sie im Gemeindebüro schriftlich dagegen Widerspruch einlegen.



Wir gratulieren ganz herzlich allen Gemeindemitgliedern ab 70, die im Mai 2026 Geburtstag haben.

Leider können wir zur Zeit aus Gründen des Datenschutzes unseren Gemeindebrief an Sie nicht mehr mit den Geburtstagen und Kasualseiten senden. Wir bitten Sie dies zu entschuldigen.

Hinweis:

Wenn Sie die Veröffentlichung Ihres Geburtstags im Gemeindebrief nicht wünschen, können Sie im Gemeindebüro schriftlich dagegen Widerspruch einlegen.



Beerdigungen

Leider können wir zur Zeit aus Gründen des Datenschutzes unseren Gemeindebrief an Sie nicht mehr mit den Geburtstagen und Kasualseiten senden. Wir bitten Sie dies zu entschuldigen.





Jesus spricht
zu Thomas:

Weil du mich gesehen
hast, darum glaubst du?

Selig sind, die
nicht sehen und
doch **glauben!** «

JOHANNES 20,29

Monatsspruch
APRIL

2026



Die **Hoffnung**
haben wir als
einen **sicheren**
und **festen**
Anker
unsrer **Seele.** «

HEBRÄER 6,19

Monatsspruch
MAI

2026



Stichwort: **Ostern**

Ostern ist das älteste und höchste Fest der Christenheit. Der Gottesdienst in der Osternacht oder am frühen Ostermorgen ist zugleich Herzstück des Kirchenjahres. Christen erinnern darin weltweit an die Mitte des christlichen Glaubens: die Auferstehung Jesu Christi von den Toten nach seinem Leiden und Sterben am Kreuz.

Das Osterfest ist daher Symbol für den Sieg des Lebens über den Tod. In der frühen Kirche waren Taufen in der Osternacht besonders beliebt.

Die Herkunft des Namens Ostern ist nicht völlig geklärt. Volkstümlich wurde er von der Frühlingsgöttin "Ostara" abgeleitet. Möglicherweise ist er auch Resultat eines Übersetzungsfehlers. Die lateinische Bezeichnung für die Osterwoche ("Weiße Woche"/"hebdomada in albis") wurde Religionshistorikern zufolge mit dem Wort für die Morgenröte "alba" - auf Althochdeutsch "eostarun" - in Verbindung gebracht.

Stichwort: **Pfingsten**

Pfingsten ist das „Fest des Heiligen Geistes“ und nach Weihnachten und Ostern das dritte Hauptfest des christlichen Kirchenjahres. Der Name geht auf das griechische Wort „pentekoste“ (der fünfzigste) zurück, weil das Pfingstfest seit etwa Ende des vierten Jahrhunderts fünfzig Tage nach Ostern gefeiert wird. Die biblischen Berichte schildern nach Christi Auferstehung und Himmelfahrt eine neue Gemeinschaft der Jünger: „Sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in anderen Sprachen“ (Apostelgeschichte 2,4).

PFINGSTEN

Die Geburtsstunde der Kirche war mit heftigen Reaktionen verbunden. Die Jünger sitzen beisammen. Noch können sie die Ereignisse der letzten Wochen nicht richtig einordnen. Von der Hochstimmung, als sie mit Jesus unterwegs sind, seine mitreißenden Reden hören und Wunder erleben, hin zur Verhaftung und dem qualvollen Tod ihres Lehrers.

Als ihnen mit Ostern eine neue Erfahrung zuteil wird, ein Christus nahe ist, der über den Tod hinaus Leben schafft, sind sie verunsichert. Wie auch soll man über Unaussprechliches reden.

Pfingsten, die Geburtsstunde der Kirche: Aus ihrer Isolation gehen sie hinaus und mischen sich unter das Volk. Ihr Zeugnis von Gottes großen Taten findet Gehör. So wirkt der Heilige Geist.

Das Stichwort heute, das für jede Rede über Christus, über Gott gilt, heißt glaubwürdig, authentisch. Gottes Geburtstagsgeschenk – die Kirche bekommt Gottes Geist, dass Menschen fähig werden, so über Gottes große Taten zu reden, dass es nachvollziehbar, glaubhaft ist, dass es Menschen anrührt.

Carmen Jäger



Liebe Konfirmationsjubilantarinnen und -jubilare,

in diesem Jahr ist es 50, 60, 65 oder sogar 70 Jahre her, dass Sie zur Konfirmation gegangen sind – hier in Fürth oder auch an einem anderen Ort. Vielleicht haben Sie auch schon daran gedacht, sich womöglich schon mit Mitkonfirmandinnen und Mitkonfirmanden darüber ausgetauscht?

Dieses Jubiläum möchten wir mit Ihnen feiern und laden Sie herzlich ein zum **Festgottesdienst am 19. Juli 2026 um 10.00 Uhr.**

Damit wir planen sowie Ihnen eine Urkunde ausstellen können, bitten wir herzlich um **Anmeldung bis spätestens 1. Juli** unter der Telefonnummer 06253 5403 oder per E-Mail kirchengemeinde.fuerth@ekhn.de.

Falls Sie Lust haben, den Gottesdienst mitvorzubereiten, melden Sie sich bitte bis zum

1. Juni bei mir, damit wir einen Termin ausmachen können (telefonisch unter 0170 2981312 oder per Mail bettina.nicklas-bergmann@ekhn.de)

Ich freue mich auf die Begegnung mit Ihnen, unseren gemeinsamen Gottesdienst und grüße Sie herzlich,

Ihre Pfarrerin Nina Nicklas-Bergmann





Einladung für ehrenamtliche SeelsorgerInnen in den Besuchsdiensten

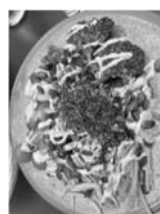
Viele in unserem Dekanat leisten hervorragende ehrenamtliche Dienste im Besuchsdienst. Sie wenden Zeit auf für den Besuche in den Gemeinden, Krankenhäusern, Altenheimen, Hospizen usw. Das Dekanat möchte ihren Dienst in diesem Jahr mit einer Ausflugsfahrt nach Frankfurt würdigen.

Der Ausflug wird am **20. Juni 2026** stattfinden.

Dazu treffen wir uns um 8.30 Uhr am Bahnhof in Heppenheim und fahren mit dem RE60 zum Frankfurter Hauptbahnhof. Von dort gehen wir zum Jüdischen Museum (ca. 900 m). Unsere Führung dauert ca. 90-120 Minuten. Anschließend stillen wir unseren Hunger im Restaurant Flowdeli an einem koscheren Büffet. Wer möchte, kann noch zum Eisernen Steg spazieren. Zuletzt erklimmen wir die Aussichtsplattform des Main Towers und hoffen bei schönem Wetter einen guten Blick über Frankfurt und die Umgebung haben zu können. Insgesamt werden wir also eine Wegstrecke von ca. 3 km zu Fuß bewältigen. Wer noch zum Eisernen Steg gehen möchte, muss mit einem zusätzlichen Kilometer rechnen. Gegen 18 Uhr werden wir wieder in Heppenheim ankommen.

Die Ausgaben für Eintritte und Führungen (Jüdisches Museum, Main Tower) und das Mittagessen trägt das Dekanat. Die Kosten für die Bahnfahrt tragen sie selbst (Gruppentickets möglich). Die Teilnehmerzahl ist bei diesem Angebot aufgrund der Führung im jüdischen Museum auf 40 Teilnehmer:innen begrenzt.

Wer mitfahren will, muss sich bis Ende Mai anmelden bei Pfarrer Klaus-Willi Schmidt über die Mail-Adresse: Klaus-Willi.Schmidt@ekhn.de oder per Post an folgende Adresse: Agaplesion Haus Johannes, z.Hd. Pfr. Klaus-Willi Schmidt, Kolpingstr 2, 64646 Heppenheim
Über ihn erhalten Sie auch weitere Informationen.



Bitte den Anmeldeschluss beachten! Der ist am 30.5.2026!!!

Diakoniesammlung vom 1. bis 11. März
Niemanden zurücklassen in unserer Region

Wer kennt das nicht?

In Zeiten der Unsicherheit brauchen wir alle Halt, Unterstützung und ein offenes Ohr. Diesen Rückhalt finden wir in unserer Familie, bei Freunden oder in unserer Gemeinde. Doch was, wenn trotz Rückhalt die Krise so groß wird, dass wir sie nicht mehr bewältigen können?

Kirche und Diakonie lassen niemanden zurück

Die **Diakoniesammlung vom 1. bis 11. März 2026** setzt ein starkes Zeichen für gelebte Nächstenliebe. Gemeinsam mit der Schirmherrin der Sammlung, der stellvertretenden Kirchenpräsidentin der EKHN Ulrike Scherf, ruft die Regionale Diakonie Hessen und Nassau dazu auf, niemanden im Stich zu lassen. Mit den gesammelten Spenden unterstützt die Regionale Diakonie Hessen-Nassau Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind.

Sie schafft gemeinsam mit den Hilfesuchenden Wege in eine stabile Zukunft – durch Beratung, individuelle Förderung oder Vermittlung gezielter Angebote. Gerade in diesen herausfordernden Zeiten ist das diakonische Angebot für viele Menschen vor Ort ein wichtiger Anker.

Herzliche Einladung zum Mitmachen

Ulrike Scherf lädt Sie alle herzlich ein:

„Für mich sind Kirche und Diakonie untrennbar verbunden. Daher freue ich mich, wenn Sie die Sammlung unterstützen und die diakonische Arbeit der EKHN fördern möchten. Lassen Sie uns gemeinsam Verantwortung übernehmen und Gutes tun – für Menschen in Not in unserer Region.“

Mitmachen ist ganz einfach: Durch eine Spende, Ihren Beitrag bei der Haustürsammlung oder indem Sie auch die Menschen in Ihrem Umfeld einladen, mitzumachen – **jeder Beitrag zählt.**

Danke für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen!

Nina Nicklas-Bergmann
Gemeindepfarrerin

Jenna Reibold
Leiterin Regionale Diakonie Südhessen

Spendenkonto

Regionale Diakonie Bergstraße
Sparkasse Bensheim
IBAN: DE75509500680001090042
BIC: HELADEF1BEN

Direkt zur **OnlineSpende:**



Verwendungszweck: Diakoniesammlung + Ihre Adresse
(für Spendenquittung)

Weitere Informationen unter: www.regionale-diakonie.de/sammlung



Evangelische Jugend Bergstraße

Sommer in den Bergen: Freizeitangebot für Kinder

Eine Woche Berge, Bewegung und Gemeinschaft: Die Evangelische Jugend Bergstraße lädt Kinder von 9 bis 13 Jahren in den Sommerferien zu einer Freizeit in Tschagguns in den österreichischen Alpen ein. Anmelde-schluss ist der 1. Juli.

Die Evangelische Jugend im Dekanat Bergstraße bietet vom 1. bis 8. August 2026, Samstag bis Samstag, eine Kinderfreizeit in den österreichischen Alpen an. Zielgruppe sind Mädchen und Jungen im Alter von 9 bis 13 Jahren. Die Freizeit findet in Tschagguns statt und ist auf maximal 30 Teilnehmende begrenzt. Anmelde-schluss ist der 1. Juli 2026.



Untergebracht ist die Gruppe im Haus Sonneheim mitten in den Bergen. Von dort aus erkunden die Kinder die alpine Umgebung bei gemeinsamen Wanderungen. Geplant sind außerdem Ausflüge zu einer Sommerrodelbahn und in ein Schwimmbad. Spiel, Bewegung und Naturerlebnisse stehen dabei im Mittelpunkt. Ergänzt wird das Programm durch Workshops, Kreativ- und Spielaktionen sowie Abendrunden. Ein Freizeitgottesdienst greift das Thema der Woche auf. Rund um das Haus bleibt Zeit für Tischtennis, Tischkicker und weitere gemeinsame Aktivitäten.

Die Teilnahme kostet 410 Euro. Für Geschwisterkinder beträgt der Preis 320 Euro. Im Preis enthalten sind An- und Abreise, Unterkunft, Verpflegung sowie die pädagogische Betreuung.

Geleitet wird die Freizeit von Oliver Guthier, Dekanatsjugendreferent, und Jule Bremmes-Preuß, Gemeindepädagogin. Kontakt: Oliver Guthier, Mobilfunk: 0175/5595787, E-Mail: oliver.guthier@ekhn.de

Die Anmeldung kann online auf der Webseite der Evangelischen Jugend erfolgen:

<https://ev-jugend-bergstrasse.com/>

Direkt-Link zur Freizeitausschreibung:

<https://ev-jugend-bergstrasse.com/jahresprogramm/kinderfreizeit-in-den-alpen/>



Liebe Kolleginnen, liebe Damen vom Gemeindebüro, lieber Herr Braun, erst einmal möchte ich mich ganz herzlich bedanken, dass wir bei Ihnen drei Weihnachtsgottesdienste feiern durften. Knapp 300 Kinder waren auf diese Art in Ihrer Kirche und haben die Botschaft von Weihnachten gehört. Dafür bin ich sehr dankbar.



Infos zur Veranstaltung:

- Herr Oelert hat den Gottesdienst musikalisch gestaltet und wir haben vier Weihnachtslieder gesungen
- Der Hirte Simon stand im Mittelpunkt. Simon ist ein Hirtenjunge, der zusammen mit einem erfahrenen Hirten die Herde hütet. Er bekommt ein Lamm anvertraut. Als er sich müde mit dem Lamm im Arm hinsetzt und einschläft, träumt er von himmlischen Gesängen und wunderbaren Gerüchen. Als er wieder aufwacht, ist das Lamm verschwunden. Er muss sich dann allein auf die Suche begeben, nur mit einer Laterne mit vier Kerzen ausgerüstet. Er verteilt auf der Suche drei seiner Lichter an einen Räuber, einen verletzten Wolf und einen Bettler. Mit den Lichtern bringt er Licht in die jeweils dunkle Situation.

Am Schluss ist sein letztes Licht schon fast am Ausgehen, als er endlich Jesus im Stall findet, bei dem sein Lamm ist. Seine Kerze leuchtet hell auf.

- Übertragung der Geschichte: Gott bringt Licht in unser Leben und tröstet uns, wenn wir allein und traurig sind.



- zum Schluss des Gottesdienstes applaudierten die Schüler Herrn Oelert und haben sich sehr wohl gefühlt.

Liebe Grüße

Barbara Holzapfel-Hesselmann (Schulpfarrerin Heinrich-Böll-Schule Fürth)



Abschied nach 29 Jahren: Pfarrerin Denise Wenz geht in den Ruhestand

Denise Wenz wird nach fast drei Jahrzehnten im Pfarrdienst aus ihrer Aufgabe in Fürth/Odenwald verabschiedet und in den Ruhestand versetzt. Ihr Weg führte sie von der Biochemie ins Pfarramt – und durch viele prägende Stationen in der Region.



Fürth/Odenwald. Sie war seit 29 Jahren Pfarrerin der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN). Am 15. Februar wurde Denise Wenz nun von ihrer Aufgabe als Seelsorgerin der Evangelischen Kirchengemeinde Fürth im Odenwald entpflichtet und zum 1. März dieses Jahres in den Ruhestand verabschiedet. Dies geschah im Rahmen eines Gottesdienstes, der von Pfarrer Stephan Arras, Propst der Propstei Starkenburg, und Pfarrerin Silke Bienhaus, stellvertretende Dekanin des Evangelischen Dekanats Bergstraße, gestaltet wurde und zu dem der Kirchenvorstand unter der Leitung der stellvertretenden Kirchenvorstandsvorsitzenden Stephanie Schünemann eingeladen hatte. Der Gottesdienst begann um 14 Uhr in der Evangelischen Kirche; ein Empfang im benachbarten Gemeindehaus schloss sich an.

Die scheidende Seelsorgerin ist sozusagen ein „Kind der Region“: Sie wurde in Worms geboren und ist dort aufgewachsen. Der Pfarrerrinnenberuf war Denise Wenz nicht in die vielzitierte Wiege gelegt, wenngleich sie bereits als Teenagerin dem Kindergottesdienst-Team der Wormser Magnusgemeinde angehörte und sich bei der Evangelischen Stadtmission engagierte. Nach dem Abitur begann sie in Göttingen aber zunächst ein Studium der Biochemie, musste jedoch schon in den ersten Semestern feststellen: „Die Laborarbeit lag mir gar nicht, ich wollte mein Berufsleben schließlich nicht zwischen Reagenzgläsern verbringen.“



Dabei hatte sie das naturwissenschaftliche Studium eigentlich ergriffen, „weil ich verstehen wollte, was die Welt in ihrem Innersten zusammenhält“. Doch nach der ernüchternden Erfahrung im Labor entschied sich die gläubige junge Frau für ein Theologiestudium. Dieses begann sie ebenfalls in Göttingen, setzte es dann jedoch in Heidelberg fort, wo sie zusätzlich Diakoniewissenschaften studierte. In Heidelberg lernte sie auch ihren Ehemann kennen, der dort Jura studierte, und mit dem Denise Wenz zwei mittlerweile erwachsene Söhne hat. Zur Generation der „Babyboomer“ gehörend, musste Frau Wenz nach dem Ersten Theologischen Examen eine Wartezeit bis zu ihrem Lehrvikariat überbrücken: Beim „Fire Department“ der US-Streitkräfte in Heidelberg arbeitete die Theologin als Brandmeisterin. Das Lehrvikariat verbrachte die angehende Pfarrerin anschließend in der Evangelischen Kirchengemeinde Affolterbach. Auf das Zweite Theologische Examen folgte das Spezialvikariat in der Krankenhausseelsorge am Kreiskrankenhaus Heppenheim.

Die Ordination zur Pfarrerin erfolgte am 5. Januar 1997 in der Evangelischen Kirchengemeinde Nordheim. Bis zum Jahr 2000 war Denise Wenz mit der Verwaltung der Pfarrstelle in dem Bibliser Ortsteil im damals noch selbstständigen Dekanat Ried betraut.

Inhaberin der vollen Pfarrstelle in der Odenwaldgemeinde Fürth war Denise Wenz seit November 2015. Sie arbeitete dort mit ihrer Kollegin Nina Nicklas-Bergmann zusammen, die jeweils mit halber Stelle Seelsorgerin in Fürth und in Lindenfels ist. Zuvor war Frau Wenz fünf Jahre lang Pfarrerin der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Viernheim (2010 bis 2015) sowie – schon einmal – Pfarrerin in Fürth, nämlich acht Jahre lang von 2002 bis 2010.

Die Versetzung in den Ruhestand geht bei Denise Wenz mit einem Wohnortwechsel einher. Sie wird ihren Lebensmittelpunkt ins pfälzische Weisenheim am Sand verlagern, wo sie gemeinsam mit ihrem Mann ein im Familienbesitz befindliches Winzerhaus hergerichtet hat. Ganz den Rücken kehren werden die Eheleute Wenz ihrer langjährigen Heimatkommune Fürth jedoch nicht, denn Horst Wenz führt dort nach wie vor seine Rechtsanwaltskanzlei. Mehr Zeit wollen sie künftig allerdings für ihre gemeinsame Leidenschaft haben, den Turniertanz: „Das ist für uns pure Lebensfreude und ein super Ausgleich.“

In der Rückschau erinnert sich Denise Wenz gern daran, „wie offen und unterstützend die Kirchengemeinde und die Fürther mich aufgenommen haben“. Für sie sei es immer wichtig gewesen, Neues ausprobieren zu können – „und das ohne Erwartungsdruck“. Manchmal habe sie sich „schier gewundert, wie bereitwillig alle sowohl in der kirchlichen als auch in der politischen Gemeinde mit angepackt haben“. Dafür sei sie „dankbar und froh“: „Ich fühlte mich durch diese Gemeinschaft im Glauben getragen.“

Dass die Corona-Zeit mit all ihren Beschränkungen für das Zusammenleben in der Kirchengemeinde für sie als Seelsorgerin eine ungemein herausfordernde Zeit gewesen sei, daraus will die scheidende Pfarrerin keinen Hehl machen. „Ich wollte mich nie verbiegen“, das hatte sich Denise Wenz schon als junge Frau vorgenommen. Aus ihrem Amt als Pfarrerin der Evangelischen Kirchengemeinde Fürth scheidet sie mit dem Wunsch, „dass die Gemeinde immer wieder Menschen finden und zusammenführen möge, die sie lebendig werden lassen – eben ein Haus aus lebendigen Steinen“. Zudem hofft sie, dass die ab dem 1. März vakante Pfarrstelle schnell wieder besetzt werden kann.



Verabschiedung von Pfarrerin Denise Wenz

Insgesamt mehr als 18 Jahre war Denise Wenz Pfarrerin in der evangelischen Kirchengemeinde Fürth. Nun wurde sie im feierlichen Rahmen vom Starkenburger Propst Stephan Arras in den Ruhestand verabschiedet.

Die Menschen auf ihrem Lebensweg zu begleiten, dabei Gott zu bezeugen und von der Hoffnung eines Christenmenschen zu sprechen, war in dieser Zeit die Aufgabe der Pfarrerin. Dabei sei ihr wichtig gewesen, zu verstehen und zu vermitteln, was die Welt im innersten Kern zusammenhält, so Propst Stephan Arras. In ihrer letzten Predigt ging Denise Wenz darauf ein, was unsere Beziehungen lebenswert macht. Den geschenkten Lebensatem in uns selbst und im Partner gelte es



zu würdigen und als Spiegel zu nehmen.

Nach dem Abitur in Worms und Studienjahren in Göttingen und Heidelberg absolvierte Denise Wenz ihr Vikariat im nahen Affolterbach bei Pfarrer Michael Heymel. Danach wirkte sie in Nordheim (Ried), ein erstes Mal in Fürth und anschließend in Viernheim. 2015 kehrte sie mit ihrer Familie – Ehemann Horst und zwei Söhnen – nach Fürth zurück, wo sie bis jetzt blieb. Sie setzte eigene Schwerpunkte in der Seniorenarbeit und mit Angeboten für Kinder und Fami-

lien. Besonders die Konfirmandenarbeit sowie die ökumenische Zusammenarbeit lagen ihr am Herzen.





Der festliche Gottesdienst zum Abschied wurde musikalisch vom Kinderchor „Rock your soul“, dem Kirchen- und dem Posaunenchor mitgestaltet. Propst Arras entpflichtete sie und entließ gemeinsam mit dem Kirchenvorstand die Pfarrerin mit einem Segen in ihren neuen Lebensabschnitt. Die stellvertretende Dekanin Silke Bienhaus lenkte den Blick auf die Zukunft der Kirchengemeinde und informierte, dass sich auf eine erste Ausschreibung der ganzen Pfarrstelle leider niemand beworben habe. Die Stelle ist nun zum zweiten Mal ausgeschrieben. Bis zur Wiederbesetzung hat Pfarrerin Nina Nicklas-Bergmann die Vakanzvertretung übernommen. Sie wird vom Verkündigungsteam des Nachbarschaftsraums, zu dem neben Fürth die Kirchengemeinden Schlierbach, Lindenfels, Gadernheim, Reichenbach und Beedenkirchen gehören, unterstützt.





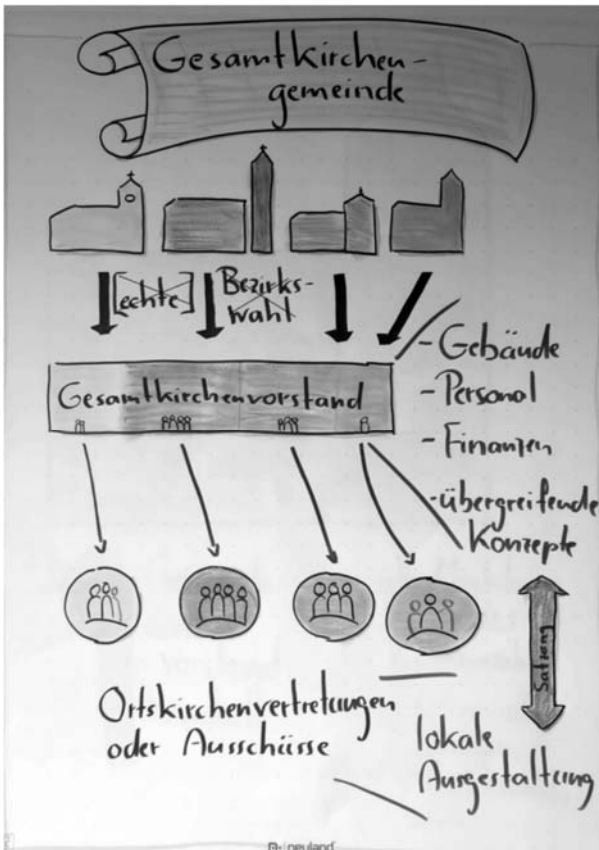
Beim anschließenden Empfang begrüßte Kirchenvorstandsvorsitzende Stephanie Schünemann Weggefährten und -gefährtinnen der scheidenden Pfarrerin im liebevoll vorbereiteten und dekorierten Saal des Gemeindehauses. Weil auch die Ökumene eine wichtige Rolle in der Gemeindegemeinschaft spielt, begannen Pfarrer Peter Johannes Xuan Hai Dang und Pastoralreferent Christoph Flößer für die katholischen Gemeinde Hl. Walburga Weschnitztal den Reigen der Grußworte. Aus der Nachbarschaft dankten Pfarrer Jan Scheunemann und Pfarrerin Marion Mühlmeier für den begonnenen gemeinsamen Weg mit den Kirchengemeinden aus dem Lautertal. Pfarrer i. R. Andreas Kleeberg hielt dankbar Rückschau auf die gemeinsame Zeit in Fürth. Ebenso bedankten sich Vertreter des Kirchenvorstands, des Tanzkreises, des Besuchsdienstkreises, des Kirchenchors sowie Pfarrerin Nina Nicklas-Bergmann und Stellvertretende Dekanin Silke Bienhaus für viele schöne Momente des Gemeindelebens.





Auf dem Weg in die Zukunft

Im Rahmen des Strukturreformprozesses haben die Kirchenvorstände im Nachbarschaftsraum in den letzten Monaten weitere Entscheidungen treffen müssen: Die sechs Kirchengemeinden schließen sich ab dem 1. Januar 2027 zu einer **Gesamtkirchengemeinde** zusammen, die *Evangelische Gesamtkirchengemeinde am Krehberg* heißen wird, soll doch (Vorgabe der Landeskirche) ein regionaler Bezug im Namen erkennbar sein – und irgendwie grenzen alle Kirchengemeinden an den Krehberg. Die Gesamtkirchengemeinde wird in Zukunft von einem Gesamtkirchenvorstand geleitet, der für Personal-, Gebäude- und Finanzangelegenheiten zuständig sein wird. Neu gewählt wird dieses Gremium am 6. Juni 2027. Bis dahin wirken Delegierte aus den einzelnen Ortsgemeinden im Gesamtkirchenvorstand mit. In den einzelnen Kirchengemeinden können sogenannte Ortsausschüsse gebildet werden, die die Belange der Ortsgemeinde regeln und das Gemeindeleben vor Ort gestalten. Waren Pfarrerinnen und Pfarrer bisher kraft Amtes Mitglieder der Kirchenvorstände, gehören sie den Ortsausschüssen nicht mehr an (können jedoch zur Beratung eingeladen werden). Im Gesamtkirchenvorstand wird das Verkündigungsteam durch ein Mitglied vertreten.



Evangelische
Gesamtkirchengemeinde
am Krehberg



Unberührt von den Veränderungen bleibt vorerst die Zuständigkeit der Pfarrpersonen und Gemeindepädagoginnen für ihre Ortsgemeinden. Das heißt, hier in Fürth sind weiterhin Birgit Ruoff und ich für Sie zuständig.

Im Moment arbeiten wir im Verkündigungsteam an der gemeinsamen Dienstordnung und an einem gemeinsamen Gottesdienstplan.

Im Zuge der Neuordnung werden auch die Gemeindebüros zusammengelegt. Die Kirchenvorstände haben entschieden, dass der **Verwaltungssitz** bei uns in **Fürth** sein wird, in Reichenbach wird es eine Außenstelle geben.

Allen Beteiligten – von den Kirchenvorständen, die schwierige Entscheidungen treffen müssen, über den Bauausschuss, der nun Umbaumaßnahmen im Gemeindehaus für den Verwaltungssitz stemmen muss, bis hin zu den Gemeinsekretärinnen, die ihre Arbeit neu strukturieren müssen – verlangt dieser Prozess sehr viel ab; viele von ihnen sind ja zudem ehrenamtlich tätig, opfern dafür ihre Freizeit. Bisher haben wir es geschafft, alle Entscheidungen harmonisch zu diskutieren und gute Lösungen zu finden, und ich bin zuversichtlich, dass das auch bei den nächsten anstehenden Schritten so sein wird.

An dieser Stelle einfach mal ein großes Dankeschön an alle Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher, die diesen Prozess mit Geduld begleiten und voranbringen, an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich darauf einlassen, an Sie alle, die Sie ihn mittragen. Kirche verändert und entwickelt sich seit ihren Anfängen – das gehört zu ihrem Wesen, sie ist nie fertig, wir müssen immer nach der richtigen Form suchen, die dazu dient, dass Menschen mit Gottes Liebe in Berührung kommen. Dass sie immer noch gebraucht wird, davon bin ich fest überzeugt und davon, dass Gott uns in allen Veränderungsprozessen begleitet und den Weg weist.

Noch ein Wort zur Vakanzsituation: Die Pfarrstelle wurde nun zum zweiten Mal ausgeschrieben. Auf die erste Ausschreibung hin hat sich leider niemand bei uns gemeldet. Die Vakanzvertretung liegt bei mir. Da ich im Rahmen meiner Dreiviertelstelle für Fürth und Lindenfels zuständig bin, kann ich natürlich nicht alles abdecken, weshalb wir die Gottesdienste reduziert haben. In der Regel feiern wir am **ersten und dritten Sonntag im Monat** sowie an den **Feiertagen** um 10 Uhr Gottesdienst. An den Sonntagen, an denen bei uns kein Gottesdienst stattfindet, laden wir herzlich ein, einen **Gottesdienst in der Nachbarschaft** mitzufeiern, etwa um 9:30 Uhr in der Kirche in Schlierbach oder um 10 Uhr in der Kirche in Lindenfels (am letzten Sonntag im Monat um 17 Uhr).

Nina Nicklas-Bergmann



Auch in diesem Jahr haben wir unsere Konfi Freizeit wieder auf der Burg Rieneck verbracht. Wir hatten Glück, dass am Anreisetag noch Schnee lag und der Regen erst am Samstag eingesetzt und viel Matsch hinterlassen hat, so dass wir die Nachtwanderung noch im Schnee erleben konnten. Besonders beeindruckend war auch wieder die Turmbesteigung im Dunkeln. Vor allem der Rückweg, jeder für sich allein ganz im Dunkeln, hat schon Mut erfordert – zumal die Legende besagt, dass gelegentlich der Geist von Kunigunde hier herumspekt. Inhaltlich haben wir uns mit dem Thema Taufe beschäftigt und den Vorstellungsgottesdienst vorbereitet.



Für den zweiten Abend haben die Teamer Mia, Emilia, Amelie und Niklas ein buntes Programm vorbereitet. Bei *Stopptanz* oder der *Reise nach Jerusalem* hatten alle viel Spaß. Besonders schön war es auch, dass Pfarrerin Denise Wenz die Freizeit so kurz vor ihrem Ruhestand noch einmal begleitet hat. Eine staubige Angelegenheit wiederum war das Specksteinschnitzen, aber die Ergebnisse sind alle Mühe wert, und die Konfis konnten neben hoffentlich vielen schönen Erinnerungen auch ein ganz persönliches Andenken mit nach Hause nehmen. Und fast alle waren sich einig, dass sie Lust hätten mit dem kommenden Jahrgang auch als Teamer mitzufahren.





*„Ins Wasser fällt ein Stein,
ganz heimlich still und leise,
und ist er noch so klein,
er zieht doch weite Kreise...“*



Ein Angebot für Frauen jeden Alters

Liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefes!
Folgende Zeilen hat mir eine KI angeboten zum Thema „Offener Frauentreff“:

Der Offene Frauentreff bietet eine Plattform für Frauen, um sich auszutauschen, gemeinsam Aktivitäten zu gestalten und neue Kontakte zu knüpfen. Die Treffen finden regelmäßig statt und sind offen für alle interessierten Frauen, unabhängig von Alter oder Herkunft.

Im Rahmen des Frauentreffs werden verschiedene Workshops, Gesprächsrunden und Freizeitangebote organisiert. Ziel ist es, die Gemeinschaft zu stärken und einen Raum für gegenseitige Unterstützung und Inspiration zu schaffen.

Das ist, mit Ausnahme der Workshops, alles richtig, aber das Entscheidende fehlt: Das Wissen und Handeln und die Freude der Menschen, die zum Frauentreff gehören. Das sind besonders die Begegnungen und der Austausch untereinander.

Schon die Begrüßung am Anfang ist besonders: Das Team bereitet einen feinen Aperitif vor und erwartet, voller Vorfreude, die Gäste des Abends. Nach und nach treffen sie ein und jede bekommt ein Sektglas in die Hand gedrückt, nachdem sie ihre Wünsche geäußert hat: Z. B.: Wasser, Wasser mit Holunderblütensirup, Holunderblütensirup mit Weißwein bzw. Sekt, oder nur Weißwein bzw. Sekt. Mit den Getränken stoßen wir immer wieder an, plaudern ein bisschen..., bis wir vermutlich vollzählig sind und die Gläser mehr oder weniger leer.

Danach singen wir zwei Lieder aus unserer Liedermappe, viele sind aus dem EG+.

Der Raum, den das Team vorbereitet hat, weist drei sichtbare Schwerpunkte auf: Zum Ersten der kleine Tisch am Eingang für den Aperitif und das Klavier.



Zum Zweiten bauen wir in der linken Raumhälfte (vom Eingang her gesehen) eine „Mitte“ auf, mit Kerze, farbigen Tüchern und Blumen. Darum herum stellen wir Stühle auf, meist im Kreis. In dieser Runde tauschen wir uns kurz aus und begrüßen uns mit Namen. Wenn wir eine Referentin da haben, tritt sie dann in Aktion.

Nach diesem thematischen Teil, der zwischen 60 und 90 Minuten dauert, bewegen wir uns zum dritten Schwerpunkt: Eine lange, schön gedeckte Tafel, an der wir zusammen kleine Köstlichkeiten essen, die einige mitgebracht haben.

Wenn der Abend sich dem Ende zuneigt, singen wir noch ein Segenslied, z.B. „Sei behütet“. Dann formieren wir uns zum Kreis, fassen uns an den Händen und verabschieden uns mit einem Segen.

Dieses Jahr hatten wir im Januar einen Abend zum Thema: „Stimme“ mit Simone Spielmann geplant, der leider wegen des ruppigen Wetters ausfallen musste. Dieses Thema haben wir erneut auf die Agenda gesetzt am 26. Oktober.

Im Februar lauschten wir der Referentin Birgit Geimer zum Thema: „Freundschaft“.

Am 30. März sind wir zu Gast in der Fürther Bücherscheune zu einem Literaturabend, darauf freuen wir uns schon sehr (Beginn schon um 19 Uhr!).

Am 27. April begrüßen wir die Referentin Renate Bachor zum Thema: „Innere Heilung“.

Und am 16. Mai findet unser diesjähriger Ausflug statt: Wir fahren nach Lorsch und bestaunen den einmaligen Päoniengarten in einer Führung, extra für unsere Gruppe. Weitere Details zum Ausflug werden noch bekannt gegeben.

Liebe Leserinnen und Leser: Wenn Sie es bis hierher geschafft haben, freuen wir uns über Ihr Interesse und wünschen Ihnen weiterhin einen sonnigen Frühling. Das Team vom Offenen Frauentreff: Elisa Birschel, Petra Gehron, Anita Gerbig, Rita Helferich und Stephanie Schünemann

Informationen bei: Elisa Birschel, Petra Gehron, Anita Gerbig, Rita Helferich, Stephanie Schünemann. E-Mail: offener.frauentreff@t-online.de
Evangelische Kirchengemeinde Fürth, Ellenbacher Straße 17, 64658 Fürth





Pedelec und E-Bike fahren hält fit und schont die Umwelt



Welche Umwelttipps Sie bei Elektrofahrrädern beachten sollten

Achten Sie beim Neukauf auf Langlebigkeit – sowohl bei Akku als auch beim Rad.

Neue Fahrräder kaufen Sie am besten im Fachhandel, wo auch Fahrrad-Service und Reparaturen angeboten werden.

Informieren Sie sich, ob der Akku ausgetauscht werden kann und Ersatzteile angeboten werden.

Warten Sie Ihr Fahrrad regelmäßig.

Entsorgen Sie Akku und Rad sachgerecht.

Gewusst wie

Elektrofahrräder (E-Räder) sind eine wichtige umwelt- und sozialverträgliche Alternative zum Auto bei Entfernungen bis etwa 20 Kilometer. Sie sind besonders geeignet, ab einer Entfernung von 5 bis 10 Kilometern bisher mit dem Auto zurückgelegte Wege zu übernehmen. Dies gilt besonders dann, wenn Steigungen zu überwinden oder zusätzlich Kinder oder Gepäck zu transportieren sind. Im Vergleich zum Auto sind E-Räder günstiger und zugleich ökologischer, gesünder, häufig schneller und definitiv platzsparender. Gegenüber einem normalen Fahrrad sind E-Räder allerdings teurer in der Anschaffung und im Betrieb, schwerer und wartungsintensiver. Vor einem Kauf lohnt es sich deshalb zu überlegen, für welche Zwecke man das Fahrrad einsetzen möchte.

Das passende E-Rad finden: Bei E-Rädern lassen sich grob zwei Typen unterscheiden: Beim Pedelec dient der Elektromotor nur als Unterstützung der Muskelkraft (in die Pedale treten notwendig), während er beim eigentlichen E-Bike als eigenständiger Antrieb ohne Muskelkraft funktioniert (kein Treten notwendig). Das ermöglicht nicht nur unterschiedliche Einsatzgebiete, sondern führt auch zu unterschiedlichen rechtlichen Bewertungen hinsichtlich der Nutzung.



Wichtig für den Alltag: Der Begriff "Pedelec" hat sich im alltäglichen Sprachgebrauch nicht durchgesetzt, üblicherweise wird der Begriff "E-Bike" verwendet, auch wenn ein Pedelec, S-Pedelec oder E-Bike gemeint sind:



- **Pedelects** (Pedal Electric Cycle) sind Elektrofahrräder. Circa 99 % der in Deutschland verkauften E-Räder sind Pedelects. Sie werden mit Muskelkraft angetrieben und bis zu einer Geschwindigkeit von 25 km/h durch einen elektrischen Motor mit maximal 250 Watt Leistung beim Treten unterstützt. Bis zu diesen Leistungsdaten benötigen Pedelects keine Typengenehmigung (bzw. Betriebserlaubnis) und auch ein Führerschein ist nicht notwendig. Manche Pedelects haben eine Anfahrhilfe bis 6 km/h, die das Rad auch ohne Tretunterstützung beschleunigt. Die Handhabung der Pedelects unterscheidet sich kaum von einem normalen Fahrrad. Sie gelten rechtlich als Fahrrad.
- **S-Pedelects** (schnelle Pedelects) haben bis zu 500 Watt Motorleistung und eine motorunterstützte Höchstgeschwindigkeit von 45 km/h. Sie sind eine Mischform: Obwohl der Motor nur mit Tretunterstützung funktioniert, sind Typengenehmigung (bzw. Betriebserlaubnis) und Versicherung Pflicht. Außerdem ist ein Führerschein der Klasse AM und laut StVO ein "geeigneter Schutzhelm" nötig. S-Pedelects dürfen Radwege nicht befahren.
- **E-Bikes** sind Fahrräder mit Elektromotor, welche auch ohne Tretbewegungen, also rein elektrisch, fahren können. Für ein solches Rad benötigen Sie eine Typengenehmigung (bzw. Betriebserlaubnis), je nach Nennleistung bzw. maximaler Geschwindigkeit eine Mofa-Prüfbescheinigung oder einen Führerschein der Klasse AM sowie eine Versicherung. Es gilt Helmpflicht für E-Bikes mit einer Nennleistung über 500 Watt bei einer Maximalgeschwindigkeit von über 20 km/h. Die Nutzung von Radwegen ist in der Regel innerorts nicht erlaubt. Ausnahme: Der Radweg ist innerorts durch Verkehrsschilder für E-Bikes (max. Nennleistung von 1000 Watt und 25km/h Geschwindigkeit

Kaufempfehlungen: Aus Umweltsicht sollten Sie vor allem zwei Aspekte im Blick haben:

- Lange Akku-Lebensdauer sowie Austauschbarkeit und Verfügbarkeit von Ersatzakkus
- Langlebige, reparaturfreundliche und recyclinggerechte Konstruktion

Darüber hinaus ist zu empfehlen:

- **Passenden Antrieb:** Wählen Sie nach Möglichkeit einen dynamischen Antrieb mit Steuerung des Motors über die Pedale mit Hilfe eines Drehmoment- oder Kraftsensors.



- **Testfahrt:** Fragen Sie Ihren Fachhändler nach Möglichkeiten, ein E-Rad zu testen. Auch Fahrradmessen sind eine gute Gelegenheit für Testfahrten.
- **Sicherheit:** Achten Sie auf mechanische und elektrische Sicherheit.
- **Zusätzliche Garantien:** Achten Sie auf die Garantie des Herstellers. Gesetzlich vorgeschrieben sind beim Neukauf zwei Jahre Gewährleistung. Es gibt aber Hersteller, die darüberhinausgehende Garantiezeiten gewähren.

Lebenszeit des Akkus verlängern: Schon durch einfache Maßnahmen während der Nutzungsphase kann die Lebensdauer eines Akkus bedeutend verlängert werden. Zum Beispiel:

- **Temperatur:** Vermeiden Sie – sofern möglich – das Abstellen oder das Lagern des E-Rads überall dort, wo außerordentlich hohe (über 50 °C) und niedrige Umgebungstemperaturen (unter -10 °C) zu erwarten sind. Temperaturen in diesen Bereichen können die Akkukapazität irreversibel verringern. So sollten E-Räder beispielsweise besser in schattigen Bereichen als in der prallen Sonne geparkt werden.
- **Ladeverhalten:** Vollständige Aufladungen und Tiefentladungen sind mit Blick auf eine lange Lebensdauer möglichst zu vermeiden.
- **Lagerungsbedingungen:** Während einer "Überwinterung" des Akkus sollte dieser bei Zimmertemperatur gelagert und spätestens nach sechs Monaten wieder geladen werden. Optimal ist ein Ladezustand von 40 - 50 % während der Lagerung.
- **Umgangsbedingungen:** Vermeiden Sie Beschädigungen des Akkus, beispielsweise durch Stöße oder unsachgemäßes Abstellen. Insbesondere durch mechanische Beschädigungen kann ein Kurzschluss im Akku entstehen, der nicht selten zu einem (teils nur schwer zu löschenden) Brand führen kann.

E-Rad richtig entsorgen: Elektroräder, die keiner Typengenehmigung bzw. Betriebserlaubnis bedürfen (z. B. Pedelec bis 25 km/h und Motorleistung max. 250 Watt), werden grundsätzlich als Elektrogeräte eingeordnet und dürfen deshalb am Ende ihrer Lebensdauer – genau wie die eingebauten Akkus – nicht im Hausabfall, als Sperrmüll oder als Metallschrott entsorgt werden.

Verbraucher*innen können ausrangierte **Pedelecs** (d.h. ohne Typengenehmigung bzw. Betriebserlaubnis), genau wie alle anderen Elektro-Altgeräte aus dem Haushalt, kostenfrei bei den kommunalen Sammelstellen (z. B. Wertstoffhof) abgeben. Auch (Fahrrad-)Händler können zur unentgeltlichen Rücknahme des ausrangierten Pedeles gesetzlich verpflichtet sein, insofern deren Verkaufsfläche für Elektro- und Elektronikgeräte mindestens 400 Quadratmeter beträgt und Sie dort ein vergleichbares neues Produkt kaufen.



Was Sie noch tun können:

Nutzen Sie **Ökostrom** zum Beladen des Akkus.

- Warten Sie Ihr Fahrrad regelmäßig oder schließen Sie mit einem Fahrradhändler einen Wartungsvertrag ab.
- Achten Sie auf ausreichenden Reifendruck. Durch den geringeren Rollwiderstand verbrauchen Sie weniger Strom.
- Ausgediente aber noch funktionstüchtige Elektroräder können Sie über Gebrauchtwarenbörsen oder -häuser einer weiteren Nutzung zuführen und so helfen das Abfallaufkommen zu verringern.



Hintergrund

Umweltsituation: Die Vorteile von E-Rädern als Alternative zu Pkws liegen auf der Hand: E-Räder sind leiser und verursachen deutlich weniger CO₂-Emissionen, Feinstaub (PM₁₀) und Stickstoffoxide (NO_x) als Pkws. Mit einem zunehmenden Anteil an erneuerbarer Energie im deutschen Stromnetz werden diese niedrigen Emissionen weiter sinken. E-Räder erweitern die Einsatzmöglichkeiten des Fahrrades. Sie erleichtern den Lastentransport und helfen, Höhen und Entfernungen einfacher zu überwinden. Die Reichweite des Fahrrades wird von durchschnittlich 5 km auf 10 bis 20 km erweitert. Dreiviertel aller zurückgelegten Wege liegen im Entfernungsbereich von bis zu 10 km. Die anfallenden Treibhausgasemissionen, die durch Herstellung und Entsorgung der aktuell nahezu ausschließlich verwendeten Lithium-Ionen-Akkus verursacht werden, sind vergleichsweise gering. Bereits nach circa 150 bis 300 Kilometern, die man mit dem E-Rad statt mit dem Auto fährt, sind die CO₂-Emissionen des Akkus ausgeglichen. Diese Umweltvorteile können E-Räder aber nur entfalten, wenn sie Pkw-Fahrten ersetzen. Hierzu bedarf es öffentlicher und politischer Unterstützung: Länder und Kommunen sollten ihre Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur so verbessern und erweitern, dass sich die Sicherheit und Attraktivität erhöht. Gut befahrbare, also zum Beispiel ebene Radwege, sind besonders für E-Bikes mit ihren teils höheren Geschwindigkeiten wichtig. Auch Wohnungsvermieter, Ladenbetreiber und Arbeitgeber können durch ebenerdige und gut gesicherte Abstellanlagen einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass mehr Bürger*innen das E-Rad dem Auto vorziehen.

Marktbeobachtung: Während 2009 in Deutschland laut Zweirad-Industrie-Verband e.V. nur 150.000 Elektroräder verkauft wurden waren es 2023 bereits 2,1 Millionen. Elektrofahrräder machten 2023 einen Marktanteil von 53 % am Gesamtfahrradmarkt aus. Etwa 99 % der in Deutschland verkauften Elektroräder sind Pedelecs.

Jetzt noch viel Spaß beim Radeln;

Übrigens gibt es nach wie vor „normale“ Fahrräder, die ohne Fremdhilfe betrieben werden können.



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Deine Taufferinnerung

Du bist ein Kind Gottes! Bei der Taufe hast du seinen Segen erhalten: im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Der ist die Kraft Gottes, die du bei der Taufe erhalten hast. Eine weiße Taube ist ein schönes Bild dafür! Jedes Jahr kannst du an deinem Tauf- tag ein Erinnerungsfest feiern. Dann kannst du deine Paten einladen, deine Taufkerze anzünden und deinen Taufspruch lesen.



Was ist schwarz-weiß und kann den Schnabel nicht halten?
Ein Plapperstorch!

Taube aus Papier

Schneide einen weißen Taubenkörper ohne Flügel aus festem Karton. Falte hellblaues Seidenpapier wie eine Ziehharmonika und stecke es durch einen Schlitz im Rücken in den Karton. Falte auch einen Schwanz und klebe ihn fest.



Wie Jesus getauft wurde

Johannes der Täufer hat Jesus getauft. Da strahlte ein helles Licht auf ihn herab. Gott sprach: «Du bist mein lieber Sohn.» Als Jesus wieder auftauchte, sagte er: «Gottes Kraft ist mit dem Heiligen Geist in mir, wie eine Taube ihr Nest findet.» Als du getauft wurdest, hat dich Gott auch in seine Liebe miteingeschlossen, sein Segen begleitet dich.



Lies nach im Neuen Testament: Matthäus 3,13-17

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





Anschriften

Evangelische Kirchengemeinde Fürth, 64658 Fürth, Ellenbacher Str. 15-17

Internet: evangelische-kirche-fuerth.ekhn.de

E-Mail: kirchengemeinde.fuerth@ekhn.de

Pfarrstelle 1:

Diese Stelle ist zur Zeit vakant,

Vertretung erfolgt durch Pfarrerin Nina Nicklas-Bergmann

Pfarrstelle 2:

Pfarrerin Nina Nicklas-Bergmann, 64658 Fürth, Ellenbacher Str. 17,

☎ 0170 2981312

E-Mail: bettina.nicklas-bergmann@ekhn.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Gemeindepädagogin Birgit Ruoff, 64658 Fürth, Ellenbacher Str. 17,

☎ 06253-2395403, mobil 0160 99718843, E-Mail: birgit.ruoff@ekhn.de

Gemeindebüro im evangelischen Gemeindehaus

Uta Totzer

Ellenbacher Str. 17, 64658 Fürth, ☎ 06253-5403, 📠 06253-21956

Öffnungszeiten: Mo: 09.00 - 12:00 Di: 14.00 - 16.00 Mi: 09.00 - 11.00 Uhr

Hausmeisterin: Simone Wendel ☎ 06255-1696

Küsterin: Andrea Eisenhauer

Organist: Andreas Oelert

Diakoniestation Südlicher Odenwald

Bahnhofstr. 11, 64658 Fürth, ☎ 06253-932183 (rund um die Uhr)

Bürozeiten: Mo.-Fr. 8.30 Uhr - 16.30 Uhr

Impressum

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Fürth/Odenwald,
Ellenbacher Str. 15-17, 64658 Fürth

Erscheinungsweise: alle zwei Monate

Bezugspreis: € 8 / Jahr

Redaktion: Heinrich Braun, Wasserstr. 34, 64658 Fürth

E-Mail: ursula.heinrich.braun@t-online.de

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: **3. Mai 2026**

Druck:

Druckerei Groer + Möhler

Am Hergesgrund 2

64678 Lindenfels-Kolmbach



April macht auf



*April macht auf: die Fenster,
die Knospen, das Gemüt.*

*Ein bisschen Wind,
ein bisschen Sonne –
und leise wächst:*

„Es wird schon gut.“

GEMEINDEBRIEF



Foto: Hillbricht



*Im Mai wächst
Hoffnung leise –
und Gott geht Schritt
für Schritt mit*

GEMEINDEBRIEF

Foto: Hillbricht